

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt für Lehrkräfte



Impressum

| | |
|----------------------------|--|
| Produktlinie/Reihe: | Berichte: Arbeitsmarkt kompakt |
| Titel: | Die Situation auf dem Arbeitsmarkt für Lehrkräfte |
| Veröffentlichung: | Juli 2021 |
| Herausgeberin: | Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung |
| Rückfragen an: | Ralf Beckmann Claudia Suttner Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg |
| E-Mail: | arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de |
| Telefon: | 0911 179-1080 |
| Fax: | 0911 179-1383 |

Weiterführende Informationen:

Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

Zitierhinweis: Statistik der Bundesagentur für Arbeit
Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Die Situation auf dem Arbeitsmarkt für Lehrkräfte, Nürnberg, März 2021

Nutzungsbedingungen: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|--|----|
| 1 | Entwicklung der Erwerbstätigkeit | 5 |
| 1.1 | Überblick – Erwerbstätigkeit von Lehrkräften insgesamt..... | 5 |
| 1.2 | Lehrkräfte an allgemein- und berufsbildenden Schulen in Deutschland und den Ländern | 7 |
| 1.3 | Aktuelles Einstellungsgeschehen in Deutschland und den Ländern | 8 |
| 2 | Arbeitslosigkeit..... | 10 |
| 2.1 | Entwicklung in Deutschland und den Ländern | 10 |
| 2.2 | Phänomen der Ferien-Arbeitslosigkeit..... | 11 |
| 3 | Gemeldete Arbeitsstellen | 13 |
| 4 | Lehramtsstudierende | 14 |
| 5 | Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bis 2030..... | 15 |

Das Wichtigste in Kürze

- Rund 1,5 Millionen Lehrkräfte waren nach letzten Angaben des Mikrozensus 2019 in Deutschland tätig. Ihre Zahl hat im Verlauf der letzten Jahre deutlich zugenommen.
- Mit 960.000 unterrichtet ein großer Teil an allgemein- oder berufsbildenden Schulen. Hier liegt der Fokus dieser Veröffentlichung.
- Seit 2015 wurden jährlich um die 35.000 Lehrkräfte neu in den öffentlichen Schuldienst eingestellt. Der hohe Einstellungsbedarf wird auch an einer gestiegenen Zahl an Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern sichtbar.
- Bis 2019 hat die Nachfrage nach Lehrkräften, gemessen an den gemeldeten Arbeitsstellen, zugenommen, bevor sie 2020 aufgrund der Einschränkungen im Kontext der Corona-Krise stark zurückgegangen ist.
- Wegen zurückgefahrener Einstellungsprozesse nahm 2020 die Arbeitslosenzahl erheblich zu. Trotzdem fiel die Arbeitslosenquote mit 0,7 Prozent weiterhin sehr gering aus.
- Die Arbeitslosenzahl von Lehrkräften schwankt sehr im Verlauf eines Jahres. In manchen Ländern fällt ein kurzzeitiger starker Anstieg während der Sommerferien auf.
- Die Zahl der Lehramtsstudierenden war 2019/20 so hoch wie nie. Für Absolventeninnen und Absolventen bestehen gute Chancen. Sie unterscheiden sich aber deutlich nach Schulart, Schulfächern und Ländern.
- Laut ihren letzten Vorausberechnungen geht die Kultusministerkonferenz davon aus, dass in den nächsten Jahren an allgemein- und berufsbildenden Schulen ein hoher Einstellungsbedarf bestehen wird. Dieser dürfte außer für den Sekundarbereich II/Gymnasium das erwartete Angebot an Nachwuchskräften in vielen Bundesländern übersteigen.

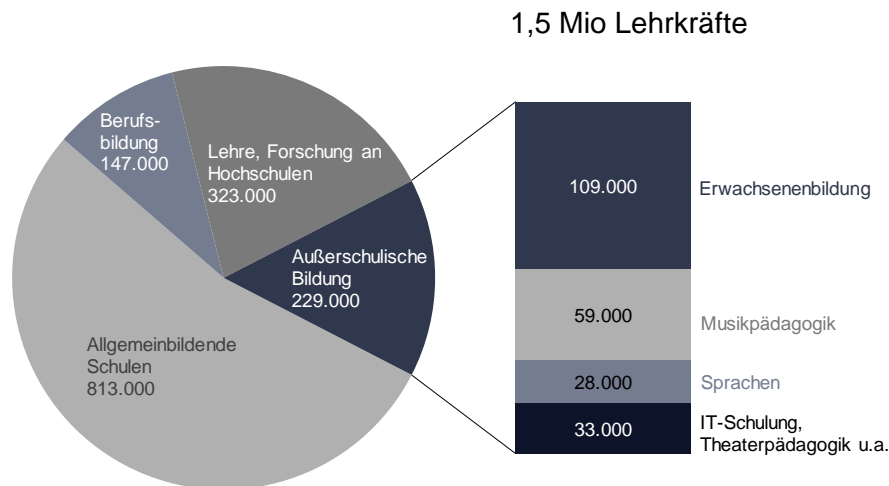
1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

1.1 Überblick – Erwerbstätigkeit von Lehrkräften insgesamt

Etwa 2 von 3 Lehrkräften unterrichten an allgemein- oder berufsbildenden Schulen

Erwerbstätige Lehrkräfte nach ausgeübten Tätigkeiten

2019

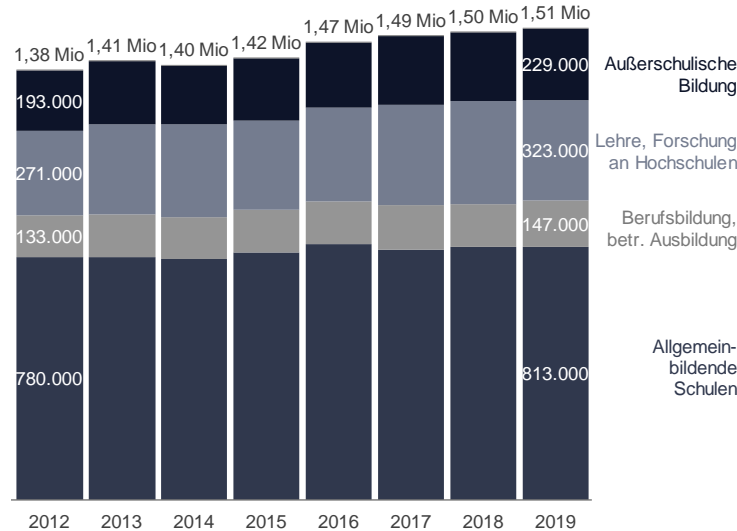


Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

- Rund 1,5 Millionen Lehrkräfte waren nach letzten Angaben aus dem Mikrozensus 2019 in Deutschland tätig. Der überwiegende Teil sind Frauen (62 Prozent).
- Mit 960.000 unterrichten etwa 2 von 3 Lehrkräften an allgemein- oder berufsbildenden Schulen. Rund ein Drittel von ihnen arbeitet als Angestellte, etwa zwei Drittel sind verbeamtet.
- Der Mikrozensus weist für 2019 insgesamt rund 323.000 Lehrende und Forschende an Hochschulen aus. Damit vermittelt etwa jede fünfte Lehrkraft ihr Wissen an Studierende einer Fachhochschule oder Hochschule. Die Hochschulstatistik verzeichnete rund 261.000 hauptamtlich Tätige. 49.000 davon haben eine Professur inne. Hinzu kamen rund 146.000 Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Hilfskräfte, die an Hochschulen nebenberuflich tätig waren.
- Jede siebte Lehrkraft, das sind rund 229.000, ist in der außerschulischen Bildung tätig. Hierzu zählen die Erwachsenenbildung, musikalische und sprachliche Bildung, Kultur-, Theater-, Religionspädagogik oder auch IT-Schulungen und Sportunterricht. 2 von 5 arbeiten in der außerschulischen Bildung auf selbständiger Basis.

Zahl der Lehrkräfte in den letzten Jahren stark gewachsen

Erwerbstätige Lehrkräfte insgesamt und Lehrkräfte an allgemein- und berufsbildenden Schulen
Deutschland, 2012 bis 2019



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

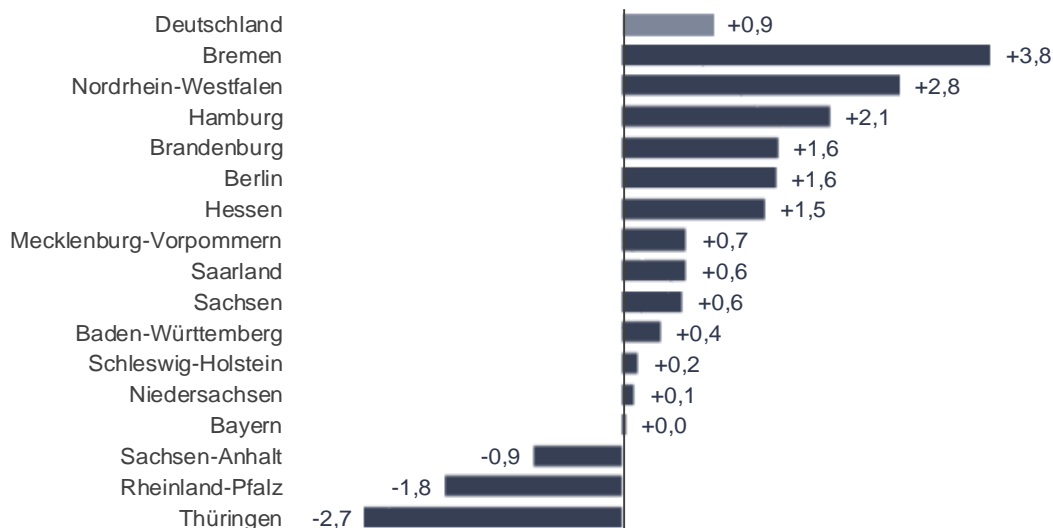
- Die Anzahl der Lehrkräfte ist von 2012¹ bis 2019 kräftig um 135.000 gewachsen (+10 Prozent).
- Den größten Zuwachs gab es mit einem Plus von 53.000 beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal an den Hochschulen zu beobachten (+19 Prozent), wobei der Höchststand 2018 mit 331.000 erreicht wurde. Hier spiegelt sich die zunehmende Akademisierung wider. Auch die doppelten Abiturjahrgänge hatten in diesem Zeitraum eine erhebliche Personalaufstockung notwendig gemacht.
- Mit ebenfalls einem erheblichen Plus von 19 Prozent hat die Zahl von Lehrkräften in der außerschulischen Bildung zugenommen (+36.000 Personen).
- An allgemeinbildenden Schulen war eine Personalmehrung von rund 33.000 zu verzeichnen, was jedoch aufgrund des großen Personalkörpers nur einer Mehrung von 4 Prozent entsprach. Die Lehrerzahl an berufsbildenden Schulen stieg dagegen um 10 Prozent (+14.000 Lehrkräfte).
- Im Folgenden soll das Hauptaugenmerk dieser Arbeitsmarktanalyse auf der Entwicklung an allgemein- und berufsbildenden Schulen liegen.

¹ Frühere Angaben liegen in vergleichbarer Form nicht vor.

1.2 Lehrkräfte an allgemein- und berufsbildenden Schulen in Deutschland und den Ländern

In Bremen, Nordrhein-Westfalen und Hamburg größte Zunahme an Lehrpersonal

Lehrkräfte an allgemein- und berufsbildenden Schulen (ohne stundenweise Beschäftigte), Vorjahresveränderung in % Deutschland und Länder, 2019



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Fachserien 11Reihen 1 und 2

- Während der Mikrozensus 2019 in Deutschland 813.000 Lehrkräfte für allgemeinbildende Fächer und 147.000 für berufsbildende Fächer und Ausbildungspädagogik auswies, verzeichnete die Schulstatistik für das Schuljahr 2019/20 rund 694.000 voll- und teilzeitbeschäftigte Lehrer an allgemeinbildenden Schulen und 125.000 an berufsbildenden Schulen.
- Der Frauenanteil fiel an den allgemeinbildenden Schulen mit 73 Prozent sehr hoch aus, während er an den berufsbildenden Schulen 53 Prozent für ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis stand.²
- Im Vergleich zum vorangegangenen Schuljahr ist die Lehrerschaft 2019/20 laut Schulstatistik bundesweit leicht gestiegen (+0,9 Prozent).
- Nach Ländern gab es 2019/20 prozentual den größten Personalzuwachs in Bremen, Nordrhein-Westfalen und Hamburg. Rückgänge waren dagegen in Thüringen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt zu beobachten. In Bayern zeigte sich die Lehrerschaft unverändert.
- Darüber hinaus waren gemäß Schulstatistik in Deutschland rund 115.000 Lehrkräfte nur stundenweise tätig. Dies entsprach einer Zunahme von 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

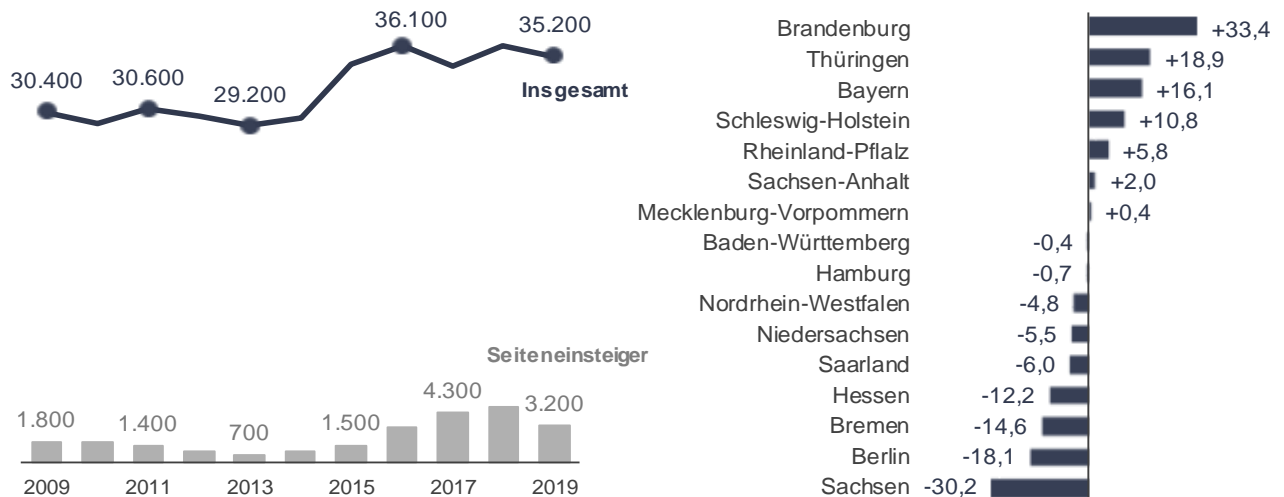
² Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserien 11 Reihen 1 und 2

1.3 Aktuelles Einstellungsgeschehen in Deutschland und den Ländern

Seit 2015 jährlich um die 35.000 bis 36.000 Neueinstellungen in den öffentlichen Schuldienst

Einstellungen von Lehrkräften, darunter Seiteneinsteiger/-innen

Deutschland 2009 bis 2019, Länder 2019 und Vorjahresvergleich in Prozent



Datenquelle: KMK

- Nach Angaben der Kultusministerkonferenz haben die deutschen Bundesländer 2019 rund 35.200 neue Lehrkräfte in den öffentlichen Schuldienst eingestellt.³ Das waren zwar 2 Prozent weniger als im Vorjahr, aber trotzdem merklich mehr als in den Jahren 2009 bis 2014. Damals bewegte sich die Zahl der Neueinstellungen auf einem stabilen Niveau von jährlich um die 30.000, nachdem in den Jahren 2003 bis 2008 deutlich weniger Personal rekrutiert wurde. Seit 2015 wurden jährlich um die 35.000 Lehrkräfte neu eingestellt.
- Der aktuell hohe Einstellungsbedarf wird auch dadurch sichtbar, dass die Zahl der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger ohne Lehramtsabschluss mit 3.200 trotz des aktuellen Rückgangs immer noch erheblich höher ausfällt als in den Jahren vor 2016.
- Das Einstellungsgeschehen war 2019 in den Ländern unterschiedlich ausgeprägt. Prozentual deutlich mehr als im Vorjahr stellten Brandenburg, Thüringen und Bayern ein. Erheblich wenige Einstellungen nahmen vor allem Sachsen und Berlin vor.

³ Quelle: Kultusministerkonferenz: Einstellungen von Lehrkräften 2019, Berlin Mai 2020

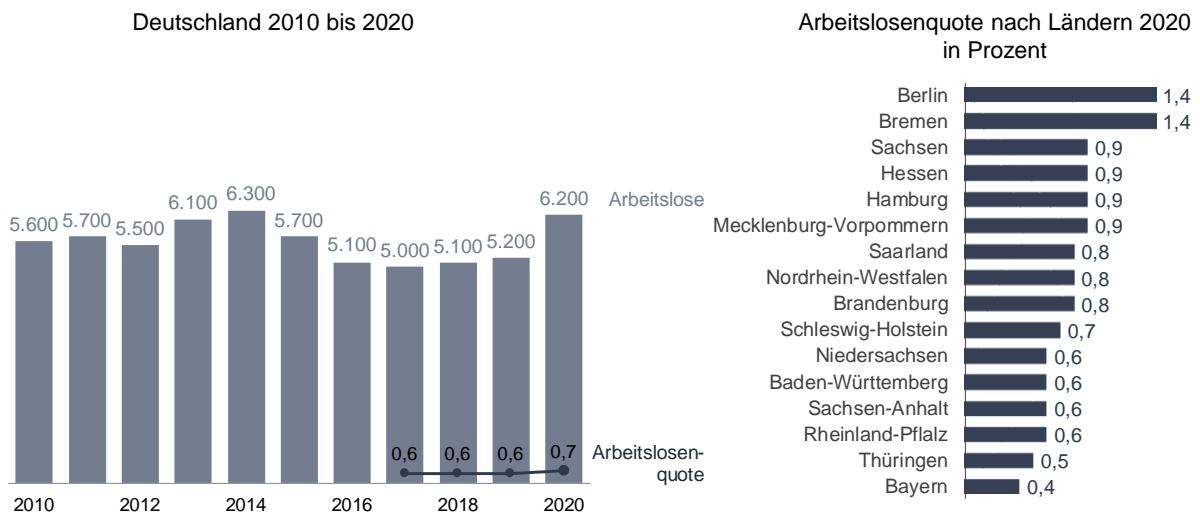
- Der Großteil dieser Neueinstellungen geht auf erfolgreiche Referendarinnen und Referendare zurück, die sich in den letzten Jahren über sehr gute Chancen auf Übernahme in den Schuldienst freuen konnten.
- Von 2000 bis 2012 wurden jährlich mehr Lehrkräfte in den Schuldienst eingestellt als es Absolventinnen und Absolventen des Vorbereitungsdienstes im jeweiligen Jahr gegeben hatte. Nur 2013 und 2014 war bundesweit ein leichter Überhang zu verzeichnen, der sich vor allem in Bayern und Nordrhein-Westfalen deutlich bemerkbar machte. In den ostdeutschen Flächenländern und in den Stadtstaaten gab es dagegen auch in diesen Jahren mehr Einstellungen als Absolventen.
- Von 2015 bis 2019 wurden in nahezu allen Ländern mehr Lehrkräfte eingestellt als in diesen Jahren den Vorbereitungsdienst beendet hatten.
- In den Vorbereitungsdienst (Referendariat) wurden 2019 rund 31.200 Absolventinnen und Absolventen der ersten Lehramtsprüfungen eingestellt. Das waren 1 Prozent mehr als im Vorjahr.

2 Arbeitslosigkeit

2.1 Entwicklung in Deutschland und den Ländern

Zahl der arbeitslosen Lehrkräfte trotz eines coronabedingten Anstiegs auf niedrigem Niveau

Arbeitslose und Arbeitslosenquoten von Lehrkräften an allgemein- und berufsbildenden Schulen
Berufsgruppen 841 und 842 mit Anforderungsniveau Experte/-in (KIdB 2010)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Insgesamt 6.200 Arbeitslose, die eine Arbeit an allgemein- oder berufsbildenden Schulen bzw. in der Ausbildungspädagogik suchten, waren im Jahresdurchschnitt 2020 gemeldet (Allgemeinbildung 5.300, Berufsbildung 1.000). Das entsprach einem Anstieg von einem Fünftel im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung dürfte auf eingeschränkte oder zurückgestellte Einstellungen im Zuge der Corona-Pandemie beruhen.
- Im Verhältnis zur Zahl der erwerbstätigen Lehrerinnen und Lehrer ist die Arbeitslosigkeit trotz des coronabedingten Anstiegs sehr gering. Rechnerisch ergab sich 2020 bundesweit eine Arbeitslosenquote von 0,7 Prozent (+0,1 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr). Damit war die berufsspezifische Arbeitslosenquote von Lehrkräften an allgemein- und berufsbildenden Schulen so gering wie in kaum einer anderen Berufsgruppe. Diese gute Position lässt sich u. a. mit dem üblichen Beamtenstatus erklären.
- Die Spannweite bei der Arbeitslosenquote reichte 2020 von Bayern mit 0,4 Prozent bis hin zu Berlin und Bremen mit der höchsten (!) Arbeitslosenquote von 1,4 Prozent.

2.2 Phänomenen der Ferien-Arbeitslosigkeit⁴

Starke saisonale Schwankungen der Arbeitslosigkeit

Arbeitslose Lehrkräfte für allgemeinbildende Schulen und die Berufsbildung
Januar 2016 bis Oktober 2020



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Trotz der geringen Zahl an arbeitslosen Lehrkräften gibt es viele Bewegung am Arbeitsmarkt. Im Verlauf des Jahres 2019/20⁵ haben sich insgesamt 14.400 Lehrkräfte nach einer Beschäftigung arbeitslos gemeldet (+4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum).
- Dabei handelte es sich im Allgemeinen um Sucharbeitslosigkeit. Es fällt aber auf, dass die Zahl der Arbeitslosmeldungen im Jahresverlauf sehr stark schwankt.
- Regelmäßig mit Beginn der Sommerferien steigt der Arbeitslosenbestand stark an. Nach den Sommerferien kehrt er etwa auf den Ausgangsbestand vor den Sommerferien zurück, weil viele Lehrkräfte ihre Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer Beschäftigung wieder beenden.
- Die Hauptursache dürfte in befristet geschlossenen Arbeitsverträgen und Referendariaten zu suchen sein.
- Offensichtlich wird dabei der Zeitraum der Sommerferien bei vielen befristet geschlossenen Arbeitsverträgen, zumindest teilweise, ausgespart. Eine eventuelle Anschlussbeschäftigung erfolgt erst mit Beginn des neuen Schuljahres. Die betroffenen Personen melden sich für die Dauer der Sommerferien (oder eines Teiles davon) arbeitslos.
- Besonders häufig melden sich jüngere Lehrkräfte arbeitslos. 54 Prozent der Lehrkräfte, die im August 2020 arbeitslos wurden, waren unter 35 Jahre alt. Da mehr Frauen als

⁴ [Vergleiche: Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung.](#)

[Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Arbeitslosigkeit von Lehrkräften während der Sommerferien, Nürnberg, November 2020](#)

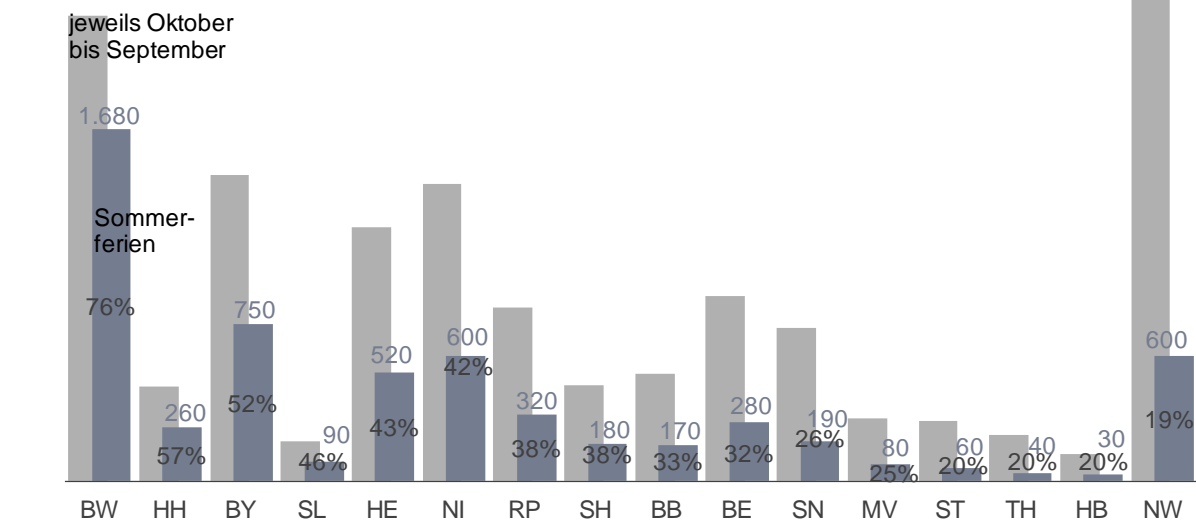
⁵ Für die Jahresbetrachtung wird hier der gleitende Jahreszeitraum Oktober 2019 bis September 2020 zu Grunde gelegt.

Männer den Lehrerberuf ergreifen, ging die Mehrzahl der Arbeitslosmeldungen im August 2020 auf Frauen zurück (72 Prozent).

In Baden-Württemberg, Hamburg und Bayern meldeten sich anteilig die meisten Lehrkräfte während der Sommerferien 2020 arbeitslos

Neue Arbeitslosmeldungen in den Sommerferien nach Ländern, Anteil der Meldungen in den Sommerferien an allen Meldungen eines Jahres (jeweils Oktober des Vorjahres bis September)

2020



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

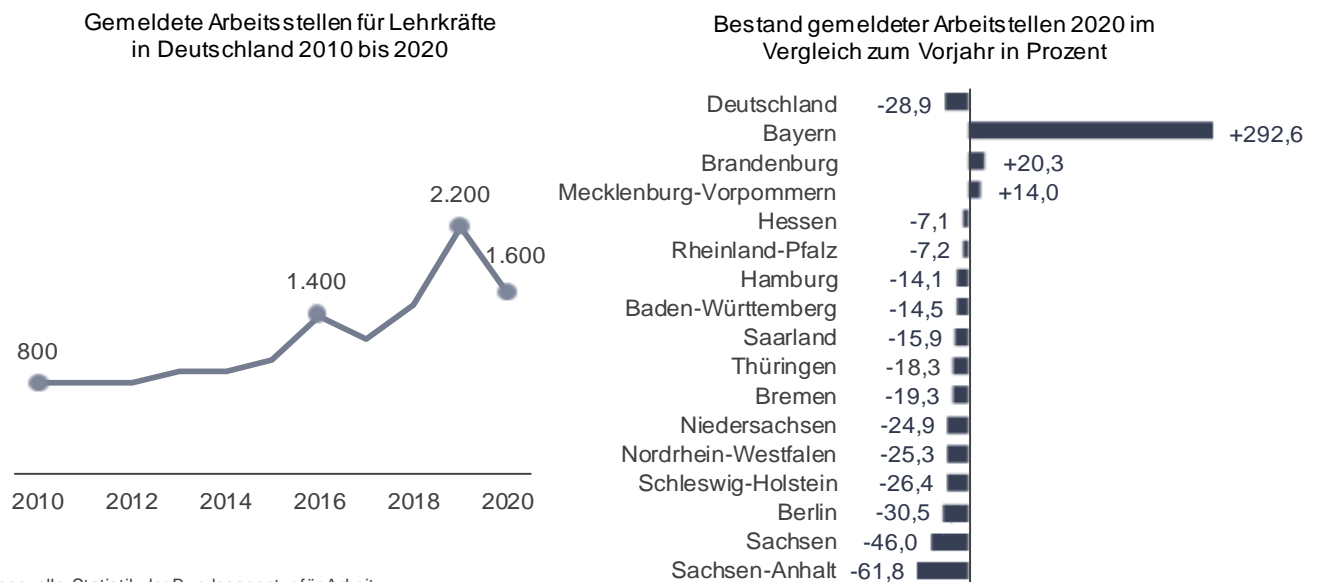
- Zu Beginn oder während der Sommerferien 2020 haben sich bundesweit rund 5.800 Lehrkräfte nach einer Beschäftigung arbeitslos gemeldet.
- Auf den Zeitraum eines Jahres bezogen⁶ erfolgten damit 41 Prozent aller Arbeitslosmeldungen, die nach einer Beschäftigung erfolgten, im Zeitraum der Sommerferien.
- Ein großer Teil (42 Prozent) der 5.800 Arbeitslosmeldungen zu Beginn oder während der Sommerferien 2020 entfällt auf Baden-Württemberg (1.680) und Bayern (750).
- Insbesondere in Baden-Württemberg konzentrieren sich die Arbeitslosmeldungen auf die Sommerferien: Bei 76 Prozent aller Lehrkräfte, die sich dort von Oktober 2019 bis September 2020 nach einer Beschäftigung arbeitslos meldeten, trat die Arbeitslosigkeit zu Beginn oder während der Sommerferien ein (Vorjahreszeitraum 74 Prozent).
- Auch in Hamburg und Bayern war die Sommerferien-Arbeitslosigkeit sehr ausgeprägt. Etwas über die Hälfte der Arbeitslosmeldungen, die im Anschluss an eine Beschäftigung erfolgten, entfiel in diesen Ländern auf einen Tag in den Sommerferien.

⁶ Gleitender Jahreszeitraum Oktober 2019 bis September 2020

3 Gemeldete Arbeitsstellen

Nach Aufwärtstrend in den letzten Jahren 2020 Nachfragerückgang im Kontext von Corona

Jahresdurchschnittsbestand gemeldeter Arbeitsstellen für Lehrkräfte an allgemein- und berufsbildenden Schulen Berufsgruppen 841 und 842 mit Anforderungsniveau Experte/-in (KIdB 2010)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

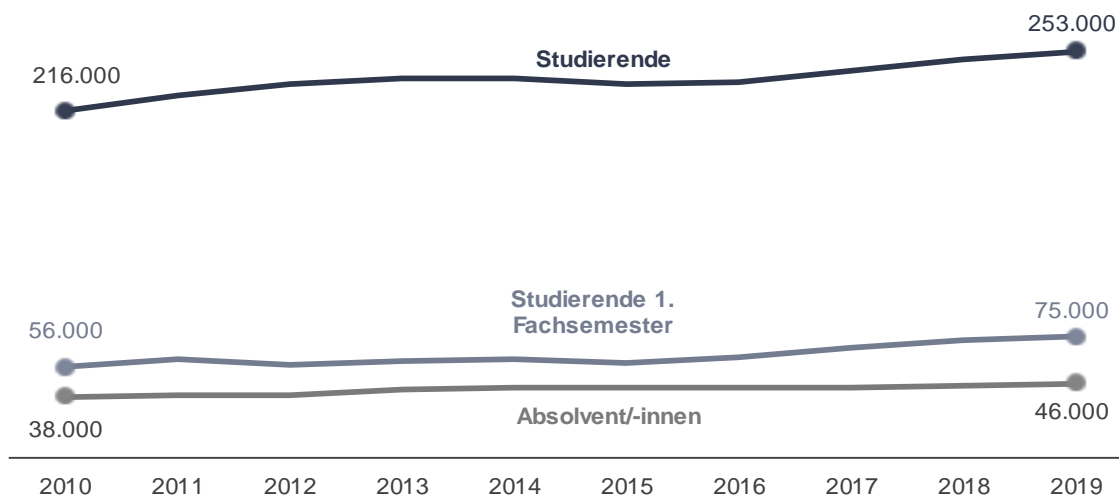
- Die Zahl gemeldeter Arbeitsstellen, die sich an Lehrkräfte von allgemein- und berufsbildenden Schulen richtete, ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Nach dem bisherigen Höchststand im Jahr 2019 mit 2.200 gemeldeten Stellen, war 2020 aufgrund der Corona-Krise mit 1.600 ein Rückgang um 600 zu konstatieren (-29 Prozent).
- Der Rückgang spiegelt sich in den Zahlen der meisten Länder, am deutlichsten in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Berlin.
- In drei Ländern entwickelte sich die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen gegen den Bundestrend: In Bayern, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern waren zum Teil sehr deutliche prozentuale Zunahmen zu verzeichnen. Hintergrund des außergewöhnlich großen Anstiegs in Bayern war eine Aktion des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, bei der Angebote für Quereinsteigerinnen und -einsteiger im Fokus standen.
- Im Zuge der durch die Corona-Pandemie geprägten Arbeitsmarktentwicklung mit gesunkener Kräftenachfrage und gestiegener Arbeitslosenzahl weist die Engpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit⁷ im Jahr 2020 für Lehrkräfte an allgemein- und berufsbildenden Schulen keine Engpässe bei der Stellenbesetzung aus. Nach dieser Analyse stellt jedoch die Altersstruktur der Beschäftigten einen Risikofaktor dar, der auf Stellenbesetzungsprobleme in der Zukunft hindeuten könnte (vergleiche Kapitel 5).

⁷ Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Fachkräfteengpassanalyse 2020, Nürnberg, Mai 2021

4 Lehramtsstudierende

Studierendenzahl auf Rekorzniveau

Lehramtsstudierende sowie erfolgreiche Hochschulprüfungen
Deutschland, 2010 bis 2019



Datenquelle: Statistisches Bundesamt

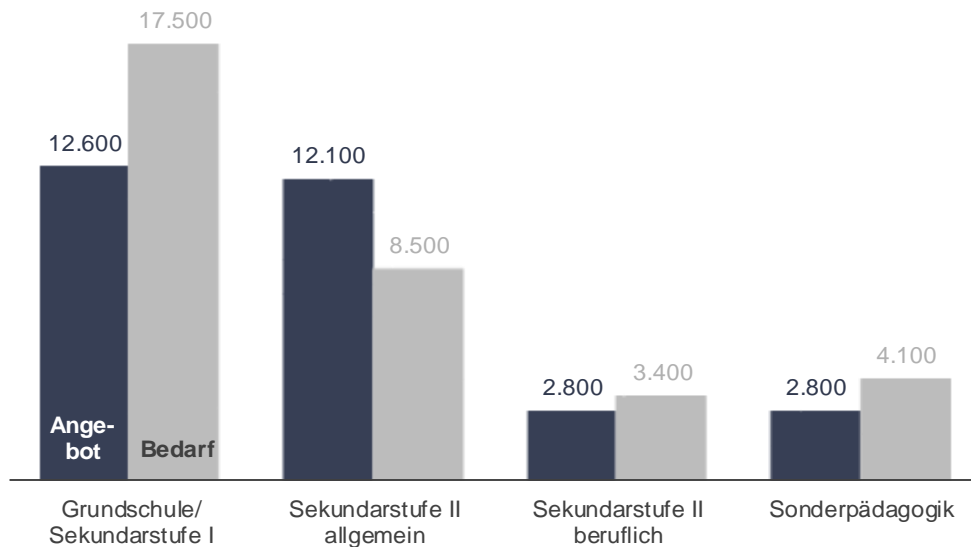
- 46.000 Studierende legten 2019 erfolgreich die Lehramtsprüfung ab.⁸ Mit einem Anstieg von 2 Prozent im Vergleich zum letzten Jahr waren das so viele wie nie zuvor.
- In den nächsten Jahren dürfte die Absolventenzahl hoch bleiben, denn die Zahl der Studierenden ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 2 Prozent auf 253.000 angewachsen.
- Wie die Gesamtzahl der Studierenden erreichte auch die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester einen neuen Höchststand.
- Eine genaue Einschätzung der Lehrkräfte-Nachwuchsentwicklung wird allerdings dadurch erschwert, dass in einigen Ländern auch Nichtlehramts-Bachelor später noch einen Master mit Lehramtsprüfung anschließen können.

⁸ Quelle: Statistisches Bundesamt

5 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bis 2030

Außer im Sekundarbereich II/Gymnasium drohender Lehrkräftemangel in allen Schularten

Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot nach ausgewählten Schularten, Vorausberechnung für 2021
Deutschland



Datenquelle: Kultusministerkonferenz

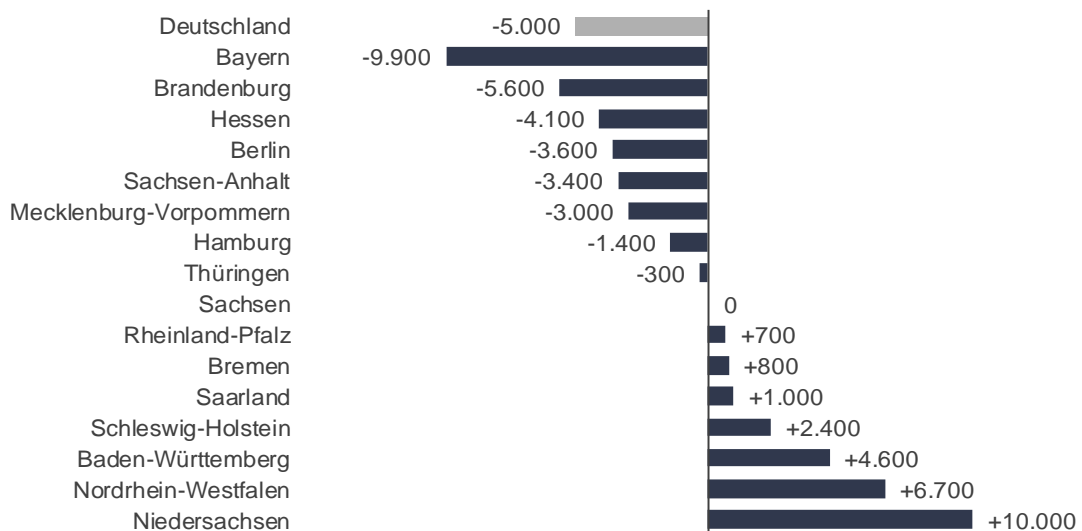
- Jede vierte Lehrkraft an allgemeinbildenden Schulen ist 55 Jahre oder älter, an den Berufsschulen sogar jede dritte. Dies könnte auf einen hohen Bedarf an Nachwuchslehrern in den kommenden Jahren hindeuten.
- Allerdings ist hierbei von erheblicher Bedeutung, wie sich die Schülerzahl entwickelt. Nach letzten Angaben der Kultusministerkonferenz, die aus dem Jahr 2019 stammen, wird sie auf Basis der Schülerzahlen von 2018 bis 2030 um 6,5 Prozent steigen, was bei gleichbleibender Schüler-Lehrer-Relation tendenziell einen höheren Lehrkräftebedarf zur Folge hätte. Auch eine Bertelsmann-Studie kommt 2019 zu der Einschätzung, dass die Schülerzahlen aufgrund Zuwanderung und steigender Geburtenzahlen merklich zunehmen. Deshalb würde künftig auch eine deutlich höhere Zahl an Lehrkräften benötigt, zunächst vor allem an Grundschulen.
- Wie die Höhe des Bedarfs tatsächlich ausfallen wird, ist darüber hinaus von weiteren Faktoren abhängig, wie der Entwicklung der Teilzeitquote, des tatsächlichen Renten- oder Pensionseintrittsalters oder bildungspolitisch gesetzter Rahmenbedingungen wie beispielsweise der Größe der Schulklassen oder der Schulformen an sich.
- Eine Vorausschätzung des Bedarfs bleibt daher schwierig. Laut ihren letzten Vorausschätzungen geht die Kultusministerkonferenz⁹ davon aus, dass für den Sekundarbereich II/Gymnasium deutschlandweit 2021 (siehe Abbildung) wie auch in den Jahren bis 2030 nahezu durchgängig ein Überangebot an Absolventinnen und Absolventen zu erwarten ist.

⁹ KMK: Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland Modellrechnung 2020 - 2030, Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Dokumentation Nr. 226 – Dezember 2020

- In allen anderen Lehrkräften wird dagegen ein zum Teil erheblicher Bedarf, verbunden mit Engpässen, erwartet.

Rekrutierungsprobleme in Bayern, Brandenburg, Hessen und Berlin am größten

Differenz zwischen Lehrkräfteeinstellungsangebot und -bedarf 2021 bis 2030 kumuliert, Vorausschätzung Deutschland, Länder



Datenquelle: Kultusministerkonferenz

- Werden für eine allgemeine Gesamtschau das jährliche Angebot und die Nachfrage an Lehrkräften bis zum Jahr 2030 aufsummiert, ergibt sich über alle Schularten und Fächer betrachtet eine Lücke von bundesweit rund 5.000 Lehrkräften.
- Die Vorausberechnungen kommen für die Länder zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen.¹⁰ Das größte Personaldefizit könnte sich in Bayern, Brandenburg, Hessen und Berlin ergeben, während in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg Angebotsüberhänge möglich sind.
- Diese Berechnungen sind aber nur für einen groben Überblick geeignet, denn der Lehrkräftebedarf fällt dabei je nach Schultyp und Unterrichtsfach sehr verschieden aus.
- Nach Fachrichtungen betrachtet, dürfte es den Ländern schwerer fallen, genügend Lehrkräfte zum Beispiel für die Fächer Mathematik, Informatik, Chemie, Physik, Englisch, Kunst oder Musik zu finden. Für Fächer wie Sozialkunde/Gesellschaftslehre/Politik, Geschichte und Erdkunde, kath. Religionslehre, Erdkunde und Geschichte wird dagegen eine eher geringe Nachfrage erwartet.
- An den Berufsschulen dürften besonders Bewerber mit den Fächern Metall-, Elektro- und Informationstechnik sowie Pflege und Sozialpädagogik gefragt sein, ebenso wie Lehrkräfte mit dem allgemeinbildenden Fächerportfolio Mathematik und Naturwissenschaften.

¹⁰ Viele Bundesländer erstellen eigene Bedarfsprognosen und veröffentlichen diese im Internet. Einen guten Überblick und viele Informationen bietet: studienwahl.de > Studienfelder > Lehrkräfte > Lehramtsausbildung in den Bundesländern

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

Fachstatistiken:

[Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung](#)
[Ausbildungsmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Einnahmen/Ausgaben](#)
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
[Gemeldete Arbeitsstellen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Themen im Fokus:

[Berufe](#)
[Bildung](#)
[Corona](#)
[Demografie](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Entgelt](#)
[Fachkräftebedarf](#)
[Familien und Kinder](#)
[Frauen und Männer](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Menschen mit Behinderungen](#)
[Migration](#)
[Regionale Mobilität](#)
[Wirtschaftszweige](#)
[Zeitarbeit](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.